

Bürgerbeteiligung in Europa stärken!

30.11.2017

Mit **Margriet Zieder-Ripplinger** und **André Schulz** saßen am 29. November gleich zwei Mitglieder der Europa Union Saar (EUS) im Podium der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO). Gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Thimmel (Technische Hochschule Köln), Prof. Dr. Uwe Jun (Universität Trier) und Julie Haman (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin) diskutierten sie rund um das Thema „Europas Zukunft – Europawahl 2019 – Bürgerbeteiligung stärken: Jetzt“.

Mit dieser Veranstaltung wolle die EAO möglichst früh auf die Bedeutung der Wahlen zum Europäischen Parlament in 2019 aufmerksam machen, so die beiden Moderatoren Eva Wesselmann und Sebastian Zeitmann. Wie können wir die Menschen in Europa für Europa (zurück)gewinnen?, lautete deshalb die zentrale Frage des Abends.

André Schulz, Mitorganisator von Pulse of Europe Saarland und Mitglied der Jungen Europäischen Föderalisten des Saarlands (JEF Saarland) glaubt, dass das Interesse an Europa über Emotionen geweckt werden könne. „Die Emotionen, die Pulse of Europe bei den Bürgerinnen und Bürgern seit Anfang des Jahres wecken konnte, müssen nun aufrechterhalten und mit europäischen Inhalten und Forderungen verknüpft werden“, sagt Schulz.

„Ich beobachte, dass gerade junge Menschen wieder viel stärker an Europa und der EU interessiert sind.“, stellt die neue Vorsitzende der EUS Zieder-Ripplinger in ihrem Statement fest. „Der Brexit hat bei ihnen wie ein Schock gewirkt. Erst seit diesem Einschnitt ist vor allem jungen Menschen bewußt geworden, dass es keinesfalls selbstverständlich ist, dass sie in Europa in Frieden und Freiheit leben können.

Bis zur britischen Entscheidung stand eher die Kritik an Europa bei den jungen Leuten im Vordergrund. Nicht wählen war vielfach die Regel. Doch seit in GB die alten, weißen Männer vom Land für den Austritt aus der EU gestimmt haben, hat sich diese Einstellung schlagartig geändert.

Menschen gehen wieder für Europa auf die Straße, sie gehen wählen und treten in Parteien ein, um den Europagegnern und Europaskeptikern nicht mehr die öffentliche Debatte zu überlassen. Sie wollen aktiv eintreten, für ein friedliches und freiheitliches, demokratisches Europa.“, so Zieder-Ripplinger.